No. 7. September-October.

# Nachrichtsblatt

der deutschen

# Malakozoologischen Gesellschaft.

Zehnter Jahrgang.

## Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

### Italienische Reise-Excursionen.

Von

W. Kobelt.

Florenz, 23. Sept. 1878.

#### 1. Culoz.

Meine ersten Sammelversuche habe ich in Culoz, der Ausgangsstation der Montcenisbahn, gemacht, wo ein schroffer Kalkfels bis dicht an die Station vortritt und zum Sammeln einlädt. Es blieben mir nur etwa 20 Minuten Zeit, doch sammelte ich mit Hülfe meiner Frau in dieser Zeit folgende Arten: *Hel. nemoralis*, bereits mehr an die südlichen Formen mit gehämmerter Oberfläche erinnernd, als an unsere deutschen, ziemlich häufig, *Hel. lapicida*, *carthusiana* Müll., *rotundata*, *costata*, ausserdem eine kleine *Xerophila*, über die ich ohne Vergleichung nicht zu entscheiden wage, *Hyalina cellaria*, *Bulimus quadridens* sehr häufig, *Clausilia rugosa var.* in einigen Exemplaren, *Pupa avenacea*, *megacheilos*, *umbilicata*, alle drei häufig, *Cyclostoma elegans*, *Pomatias maculatum*, und in einem kleinen Bach *Limnaea ovata* Drp. Das Gestein war ein blauer, grob geschichteter Kalk, der Boden sehr trocken.

### 2. Genua.

Das Sammeln in der Umgebung von Genua wird nicht wenig erschwert durch das weite Hinausgreifen der Vorstädte und die äusserst sorgsame Cultur der ganzen Umgebung. Ich versuchte nach mehreren Richtungen hin vergeblich ins Freie zu kommen. Glücklicher war ich innerhalb des eigentlichen Stadtberings. Innerhalb der inneren Stadtmauer dicht an dem prächtigen Spaziergang Acquasola liegt die Villa Negro, die gewissermassen als botanischer Garten dient und ausser dem Museo civico, das ich leider nicht sehen konnte, auch einen kleinen zoologischen Garten umschliesst. Die Vegetation ist ganz wunderbar üppig, Dattelpalme und Chamaerops und zu diesen noch Cycas revoluta und Latania borbonica im Freien, und die Caladien habe ich nie in annähernd solcher Ueppigkeit gesehen, wie hier. An den Steinmauern krochen hier und da *Helix aspersa* und *aperta*, noch häufiger *Cyclostoma elegans;* an einer anderen Mauer wimmelte es geradezu von *Pupa cinerea*, dazwischen *Helix conspurcata;* auffallend war mir das Fehlen der sonst überall vorkommenden *Claus. papillaris.* Eine feuchtere Mauer lieferte mir endlich auch eine bessere Ausbeute, *Hyalina obscurata* Porro in ziemlich grossen Exemplaren. Leider wurde meine Ausbeute erheblich beeinträchtigt durch das „E vietato di toccare“ eines Guardia civile, der absolut nicht begreifen wollte, dass ein sammelnder Naturforscher keinen Schaden thue.

Weitere Ausbeute lieferte der steile Abhang vor der Stadt nach dem wasserleeren Bett des Torrente Bisagno, der Genua in weitem Bogen umzieht. Ausser den gemeinen Arten, die man überall an den Grasabhängen der Mittelmeerküsten findet, als *Helix aspersa*, *aperta*, *striata*, *pyramidata*, *conica*, *Sten. decollata*, *Cyclostoma elegans*, fand sich hier in reizenden Exemplaren eine prachtvolle Form von *Hel. cespitum var. introducta*, leider nur ziemlich einzeln in dichterem Gras am Fusse von Felsen und an dem Wege. Ausserdem *Hel. carthusiana* Müll. und an einer feuchten Mauer sehr zahlreich ein *Pomatias*, das wohl das echte *P. striolatum* Porro sein dürfte. Auffallend war das gänzliche Fehlen der *Hel. variabilis*, obwohl das Terrain für sie sehr günstig war. Dafür fand ich sie am anderen Tage in einer sehr schönen Form am Leuchtthurm, an dem Wege nach Sampica d'arena, an dem schmalen Rasenbande zwischen dem steilen Felsen und der Strasse; die Exemplare zeigten meist ein breites intensives Band über der Mitte und darunter zahlreiche schmälere, sodass von der weissen Grundfarbe nur ein Gürtelband und eine schmale Nahtbinde übrig blieben. Sie sass meist an den Steinen oder an Gras, mit ihr zusammen *Hel. conica* in grossen Exemplaren, *Hel. conspurcata* und *Stenogyra decollata*.

Da mein Aufenthalt in Genua nur 1½ Tage dauerte, konnte ich an weitere Excursionen an die Riviera nicht denken, so angenehm es mir gewesen wäre, die Ostgrenze von *Hel. niciensis* und die Westgrenze von *Hel. cingulata* festzustellen.

### 3. Carrara.

Theils die Lust, die Marmorbrüche zu sehen, noch mehr aber der Wunsch, *Hel. cingulata var. carrarensis* am Originalfundort zu sammeln, veranlassten mich, in Avenza die Fahrt von Genua nach Pisa zu unterbrechen und auf einem Carretino, dem landesüblichen zweirädrigen Karren, dessen Deichsel oben am Halse des Pferdes befestigt ist, durch den tiefen Marmorstaub dem nahen Carrara zuzueilen. Am anderen Morgen wanderten wir sofort an dem kleinen Bache aufwärts, welcher die zahllosen Marmorsägen treibt. Anfangs blieb alles Ausspähen nach Schnecken umsonst, namentlich war an den Mauern keine Spur von Leben, dann trat auf einmal *Hel. variabilis* in Unmassen auf, so dass alle Sträucher von ihr überdeckt waren. Es war eine ziemlich flache Form, welche aber sonst dem Typus noch sehr nahe steht, und daneben eine ganz kleine, durch Zwischenformen damit verbundene, aber sonst ganz in *Hel. Terverii* übergehend. Die Anatomie wird hoffentlich entscheiden, ob sie herüber oder hinüber gehört. Nach etwa 20 Minuten Wegs wurde endlich mein Wunsch erfüllt, die gesuchte *Campylaea* sass hier und da an Felsblöcken, weiter hinauf wurde sie häufiger und schliesslich hingen unter überhängenden Felsen mitunter ganze Klumpen, meist unausgewachsene, doch auch ausgewachsene genug, um mir eine sehr lohnende Ausbeute zu gewähren. Anfangs waren die Exemplare klein und zeigten die typische Form der *Helix carrarensis* Porro, weiter hinauf wurden sie immer grösser und zeigten eine wunderbare Mannigfaltigkeit in der Zeichnung. Nicht selten fehlte das Mittelband, während die beiden dunklen Zonen oben und unten ganz scharf ausgeprägt waren, was der Schnecke ein ganz fremdartiges Ansehen verleiht; bei anderen war das schmale Mittelband entwickelt, wie bei der typischen *cingulata*, andere waren ganz ungezeichnet. Auch fanden wir mehrere wunderschön milchweise Albinos, darunter auch solche mit durchscheinenden Binden. Im Allgemeinen wurde die Form mit zunehmender Meereshöhe grösser; die grössten Exemplare massen 30 Mm. — Ausserdem fanden sich am Boden in den Kastanienwäldern sehr zahlreich *Hyalina glabra* und *Cyclostoma elegans*, letzteres in der grössten Form, die mir noch vorgekommen, dann schöne grosse *Hyalina olivetorum*, leider fast ohne Ausnahme ohne Thier, und *Helix planospira* Lam., leider auch nur todt. Zwei *Clausilien*, die ich ohne Vergleichung nicht zu bestimmen wage, und *Helix carthusiana* und *cinctella*, ausserdem *aperta* und *aspersa*, beide lebend, und *Pupa cinerea* in clausilienartig langen Exemplaren vervollständigten meine Ausbeute, zu der schliesslich noch ein einzelnes Exemplar von *cespitum* kam. Jedenfalls ist aber in diesen wasserreichen

Kastanienwäldern an den mit wunderbarer Vegetation bedeckten Kalkfelsen — ich sah mindestens 8—10 Farrnarten — noch manches zu sammeln, und noch mehr weiter oberhalb am steilen Abhange der Apuanischen Alpen. Meine Zeit war leider zu kurz; ich mache darum jeden Conchologen, der die Tour von Genua nach Pisa macht, auf diese lohnende Excursion aufmerksam, rathe ihm aber gleichzeitig ganz entschieden, in dem Thale zu bleiben, das nach Fanti ceritti führt; eine Excursion in die kurze Schlucht von Turano, in welche man der landschaftlichen Schönheit und der grossen Marmorbrüche wegen den Fremden gewöhnlich schickt, lieferte mir nur *Hel. cespitum* und *carthusiana*, ebenso eine andere längs der nach Massa führenden Strasse.

Die Parthie nach Carrara ist übrigens auch in jeder anderen Beziehung sehr interessant und lohnend, und die Verpflegung am Orte sehr gut und nicht theuer.

## Zur Conchylien-Fauna von China.

Von

P. Vinz. Gredler in Bozen.

### I.

Auf diese Aufschrift bezügliche Beiträge zu liefern glaubt Berichterstatter noch ein und andermal in die Lage zu kommen und mögen solche um so berechtigter zur Mittheilung sein, je unbekannter die Mollusken aus dem Innern dieses verschlossenen »himmlischen Reichs« bis anher geblieben. Unsers Wissens hat erst in neuerer und neuester Zeit Fortune, E. v. Martens, v. Möllendorff u. A. spärliche Kunde davon gebracht. Dieser Umstand allein ermunterte den Berichterstatter, vier seiner Mitbrüder, die theils den chinesischen Boden bereits betreten, theils eben dahin abgehen, zum Sammeln von Conchylien zu überreden. Diese erste kleine Serie, welche fast nur bekannte Arten aufzählt und nur einiges Licht über deren weite Verbreitung wirft, wurde auf